

Protokoll

Konferenzielles Vernehmlassungsverfahren betreffend Beiträge des Bundes an die Olympischen Winterspiele Schweiz 2022

Magglingen, 26.10.2012, 14.00 bis 16.30 Uhr

Entschuldigt:

Schweizerischer Turnverband

Swiss Athletics

Swiss Shooting

Anwesend:

Alex Miescher	Schweizerischer Fussballverband SFV
Andreas Wenger	Swiss Ski
Anita Mazetta	WWF Schweiz / WWF Graubünden / Vereinigung Bündner Umweltorganisationen
Catherine Martinson	WWF Schweiz
Cornel Hollenstein	Swiss Olympic
Hans F. Schneider	Pro Natura Schweiz / Pro Natura Sektion Graubünden
Marco Bignasca	Kanton Tessin (Capo dell'Ufficio Gioventù e Sport)
Monika Güntensperger	hotelleriesuisse
Peter Lüthi	Swiss Ice Hockey
Peter Mäder	Schweizer Alpen-Club SAC
Sébastien Reymond	ASSA-ASSS
Dr. Thomas Noack	Fachverband Schweizer RaumplanerInnen (FSU)

Matthias Remund, Direktor des Bundesamtes für Sport BASPO eröffnet die konferenzielle Vernehmlassung und begrüsst alle Anwesenden. Er erklärt den Ablauf der Veranstaltung und stellt das Projekt „Olympische Winterspiele Schweiz 2022“ vor. Im Anschluss stellen die Anwesenden Fragen zum Projekt. Diese Gelegenheit wird genutzt und die Fragen werden durch Matthias Remund, Markus Feller (BASPO) und Michael Perler (BASPO) soweit möglich beantwortet. Aufgrund der Tatsache, dass sich das Projekt erst in der Phase der Machbarkeitsprüfung – und

noch nicht in der Detailplanung – befindet, konnten nicht alle Fragen zur vollen Zufriedenheit der anwesenden Teilnehmenden beantwortet werden.

1. Stellungnahmen zum Projekt allgemein

Schneider (Pro Natura): Was passiert mit diesen Stellungnahmen? Ich habe den Eindruck, die Meinungen sind bereits gemacht.

Remund: *Der Bundesrat hat die Erläuterungen und den Entwurf des Bundesbeschlusses zur Vernehmlassung verabschiedet. Der Bundesrat will, dass dieser jetzt diskutiert und den interessierten Kreisen die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wird. Die Berichte werden editiert und ins Internet gestellt. Aus den Stellungnahmen wird eine Zusammenfassung in Form eines Vernehmlassungsberichts erstellt und dem Bundesrat vorgelegt. Dieser wird gestützt auf die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens Botschaft und Bundesbeschluss zuhanden des Parlaments verabschieden. Die schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen werden tel quel auf der Webseite des BASPO veröffentlicht.*

Mäder (SAC): Unser Vorstand entscheidet erst am 31. Oktober 2012. Gibt es die Möglichkeit einer Fristerstreckung?

Feller: *Der Zeitplan ist eng. Es ist die Absicht des Bundesrats, die Botschaft noch im November 2012 zu verabschieden. Alle Unterlagen müssen in drei Sprachen übersetzt werden. Wenn Sie eine offizielle Stellungnahme abgeben, wären wir froh, wenn Sie uns einen Entwurf bis am 29.10.2012 zustellen könnten, damit dieser unter Vorbehalt des definitiven Eingangs der Stellungnahme bereits eingearbeitet werden kann.*

Miescher (SFV): Fussball ist zwar keine Sportart, die 2022 vertreten sein wird. Der Zentralvorstand des SFV hat mir die Erlaubnis erteilt, eine Stellungnahme abzugeben. Der SFV unterstützt das Vorgehen auf der Stufe der Machbarkeit. Ich erlaube mir eine Bemerkung: Wir unterstützen das Projekt, obwohl der politische Mainstream in eine andere Richtung geht. Der Fussball soll seine Kosten selber bezahlen und gleichzeitig die gesellschaftlichen Probleme lösen. Wir denken aber, es ist wichtig, dass wieder einmal Flagge gezeigt wird im Interesse des Schweizer Sports. Ich habe für die kritischen Fragen Verständnis und teile die Auffassung der vorgefassten Meinung, jedoch auf beiden Seiten.

Lüthi: Ich kann mich meinem Vorredner vom SFV anschliessen. Swiss Ice Hockey unterstützt die Idee der Olympischen Winterspiele in der Schweiz im Ganzen. Unter Berücksichtigung, dass bis zu den Spielen und darüber hinaus alle möglichen Begleitprojekte im Bereich Ausbildung für Breiten-, Spitzen- und Nachwuchssport wirklich geboten werden, damit wir auch im Sinne der Nachhaltigkeit im Bereich Sport etwas davon haben.

Remund: *Der Bundesrat hat das BASPO beauftragt, ein Leistungsportkonzept zu verfassen und ihm im Verlauf des nächsten Jahres vorzulegen. Es geht nicht darum, Mittel des Breitensports in den Spitzensport abfliessen zu lassen, sondern den Schweizer Sport koordinierter, und dort wo noch Lücken bestehen, besser zu fördern.*

Mäder (SAC): Dies ist keine offizielle Stellungnahme. Ich befürworte aus persönlicher Sicht, dass in diesem frühen Stadium die Kosten relativ transparent ausgewiesen werden, auch wenn noch gewisse Fragezeichen bestehen. Eine schriftliche Stellungnahme wird folgen.

Wenger (Swiss Ski): Swiss Ski begrüsst die Unterstützung des Bundes für die Kandidatur mit 30 Millionen und der Spiele mit 1 Milliarde. Es ist wichtig, dass Impulsprogramme gesetzt werden und dass auch zusätzliche Mittel vor, während und hoffentlich auch nach den Spielen in den Sport fliessen. Damit die Nachhaltigkeit auch nach den Spielen garantiert werden kann.

Güntensperger (hotelleriesuisse): hotelleriesuisse steht hinter der Kandidatur und dem Beschluss des Bundesrates. Es ist sinnvoll, Winterspiele dort durchzuführen, wo der Wintersport zu Hause ist. Dies wird beachtliche positive Auswirkungen auf den Tourismus auf nationaler und internationaler Ebene haben. Nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur werden den Tourismusstandort Schweiz stärken. Dies ist wichtig für die Regionalwirtschaft und den Tourismus. Dies auch in Anbetracht der Rückgänge der Logiernächte. hotelleriesuisse ist gerne bereit, bei der Ausarbeitung des Beherbergungskonzepts mitzuarbeiten. Sehr begrüsst wird das NIV-Konzept. Olympische Winterspiele sind die einzige Chance für die Durchführung einer grossen Sportveranstaltung in der Schweiz. Diese Chance gilt es zu nutzen.

Reymond (ASSA/ASSS): Ayant pour but de promouvoir le sport et favoriser le développement des infrastructures, l'ASSS salue la contribution de la Confédération pour les Jeux Olympiques d'hiver 2022 en Suisse et approuve les crédits d'engagement pour les phases de candidature et de réalisation de la manifestation. En effet, la dimension internationale des JO d'hiver tend à intégrer la candidature grisonne dans une réflexion nationale. Ainsi, il est naturel que la course à l'obtention de cette manifestation ne repose pas uniquement sur le canton des Grisons, les collectivités locales et le secteur privé mais implique également le soutien de la Confédération.

Les services des sports des différentes villes et communes de Suisse travaillent continuellement pour que le sport et l'activité physique trouvent une place importante au sein de la population suisse. Fort de ce constat, l'ASSS ne peut que se réjouir de la contribution financière proposée par la Confédération pour soutenir la candidature grisonne. La tenue des JO d'hiver aux Grisons en 2022 serait un élément solide pour la promotion du sport en Suisse.

Aussi, du point de vue de l'ASSS, il est primordial que tous les moyens soient mis en œuvre afin que les retombées positives d'une candidature et d'éventuels JO soient

les plus larges possibles et inscrites dans la durée. L'ASSS souhaite particulièrement que cet important projet profite durablement à la jeunesse ainsi qu'au sport de masse.

Soucieuse des infrastructures sportives en Suisse, l'ASSS prône une politique d'investissements raisonnables ainsi que des constructions respectant les principes du développement durable et adaptées aux exploitations futures.

Schneider (Pro Natura): Pro Natura wird sich noch schriftlich vernehmlassen. Kurz jedoch bereits soviel: Der erläuternde Bericht zeigt, dass man von unrealistischen Vorgaben ausgeht, z.B. in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Infrastruktur. Es wird vieles unterschlagen. Gestützt auf die Unterlagen ist kein Entscheid möglich. Es wird nicht aufgezeigt, wie die Nachhaltigkeit umgesetzt werden soll. Es ist deshalb unverfroren, gestützt auf diese Unterlagen, einen Beitrag von 30 Millionen, bzw. 1 Milliarde zu fordern.

Mazetta (WWF): Eine detaillierte Stellungnahme wird schriftlich nachgereicht. Das Verfahren ist bis jetzt nicht sehr glücklich verlaufen, da gewisse Unterlagen bis heute nicht zur Verfügung standen. Die detaillierten Nutzungskonzepte sind erst seit heute auf dem Netz und bis Montag wird eine Stellungnahme verlangt. Die ganze Olympische Planung fängt nicht glücklich an. Der WWF sieht es als nicht zweckmässig an, alle vier Jahre etwas Neues auf die Beine zu stellen. Sinnvoll wäre, ein Rotationsprinzip vorzusehen, wo immer die gleichen Orte zum Zuge kommen oder gestützt auf eine Bewerbung der Austragungsort bestimmt wird. Der Bund sollte sich hierfür einsetzen. Es ist nicht zweckmässig, 60 Millionen einzusetzen und eine Kandidatur auf die Beine zu stellen, um zu beweisen, dass kleine Spiele möglich sind und das IOC zu überzeugen, vom Gigantismus Abstand zu nehmen. Der Bund sollte die Ziele im Bereich Nachhaltigkeit, Vermächtnis, Umwelt- und Klimaschutz konkretisieren und nicht eine Kommission einsetzen, welche aus zufällig zusammengesetzten Personen besteht. Für ein so grosses Projekt muss eine echte Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt und umgesetzt werden. Ich frage mich, wie der Bund und die kantonalen Stellen damit umgehen wollen, dass das Kandidaturdossier eigentlich verbindlich ist, bis zu diesem Zeitpunkt jedoch noch keine Umweltverträglichkeitsprüfung und keine Baubewilligungsverfahren durchgeführt worden sind. Wir wissen noch nicht, was rechtskonform umgesetzt werden kann. Es stellt eine grosse Herausforderung dar, wie mit den Erwartungen des IOC umgegangen werden soll, wenn diese nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

2. Stellungnahmen zum Bundesbeschluss

Art. 1: Keine weiteren Stellungnahmen.

Art. 2: Keine weiteren Stellungnahmen.

Art. 3:

Schneider (Pro Natura): Wieso nehmen sie den Kanton und beide Gemeinden in die Pflicht und wieso nicht den Bund?

Remund: Hier ist das Organisationskomitee gemeint. Wenn diese Vorgaben nicht eingehalten werden, fließt kein Geld. Absatz 2 wird vom Bund geprüft werden.

Schneider (Pro Natura): Sofern der Zuschlag des IOC vorliegt, werden die Probleme beginnen, da das IOC das Konzept einseitig anpassen kann. Ich gehe nicht davon aus, dass die Kandidatur zurückgezogen wird, wenn feststeht, dass etwas nicht wie geplant umgesetzt werden kann.

Remund: Wenn wir den Zuschlag haben, befinden wir uns nicht mehr in der Kandidatur-, sondern in der Planungsphase. Es wird darum gehen, im Rahmen des Bid Books die Voraussetzungen zu prüfen und allenfalls die Kandidatur zurückzuziehen.

Schneider (Pro Natura): Bis anhin wurden verpasst, die besten Umweltfachleute beizuziehen.

Remund: Es ist geplant, dass wir, sobald wir in die konkreten Schritte gelangen, Umweltfachleute mit einbeziehen werden.

Schneider (Pro Natura): ProNatura hat bisher die Zusammenarbeit verweigert. Wir wollen den 3. März abwarten. Die Umweltfachleute hätten auch auf dem freien Markt eingekauft werden können. Ich hätte dies erwartet, um die Unterlagen fundiert auszuarbeiten und die Projekte zu überprüfen.

Remund: Ich verstehe ihre Bemerkungen. Ich hoffe, dass sich die Verbände in Zukunft einbringen werden.

Martinson (WWF): Ce projet est-il un bon choix pour la Suisse ? Est-ce une priorité d'y mettre 1 milliard de francs? Va-t-il vraiment apporter innovation et durabilité ? Il n'est pas évident qu'il va apporter des avantages à notre pays, notamment dans les domaines de l'environnement et de l'hôtellerie. Les impacts négatifs ne sont pas assez examinés ; ils s'accumulent sans vraiment en connaître les conséquences. Il y a d'autres manières d'apporter de la créativité dans nos alpes; dans le canton du Valais notamment, il existe plein de projets dans le domaine de la biodiversité.

Remund: Ich lade sie ein, mitzumachen in diesem NIV-Projekt. Dass der Bundesrat so viel Geld in so kurzer Zeit spricht zeigt, dass er ein Potenzial sieht. Er wünscht, dass auch Kritiker aktiv mithelfen. Es wäre schade, wenn es nur ein Sportevent wäre und nicht ein grosses Projekt des Landes.

Schneider (Pro Natura): Nach dem 3. März 2013 werden wir über die Zusammenarbeit entscheiden. Die Pro lej da Segl im Oberengadin hat den Verein frühzeitig darauf hingewiesen, dass die Eröffnungs- und Schlussfeier nicht am geplanten Ort durchgeführt werden kann. Diese Vereinigung hat bisher keine Antwort

erhalten und musste der Botschaft entnehmen, dass ihre Stellungnahme nicht aufgenommen wurde. Diese Stellungnahme hat also gar nichts genützt. Nach dem 3. März gibt es eine Neuevaluation, sofern diese dann noch nötig ist.

Art. 4: Keine weiteren Stellungnahmen.

Art. 5: Keine weiteren Stellungnahmen.

Matthias Remund erklärt den Anwesenden das weitere Vorgehen. Er bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme.